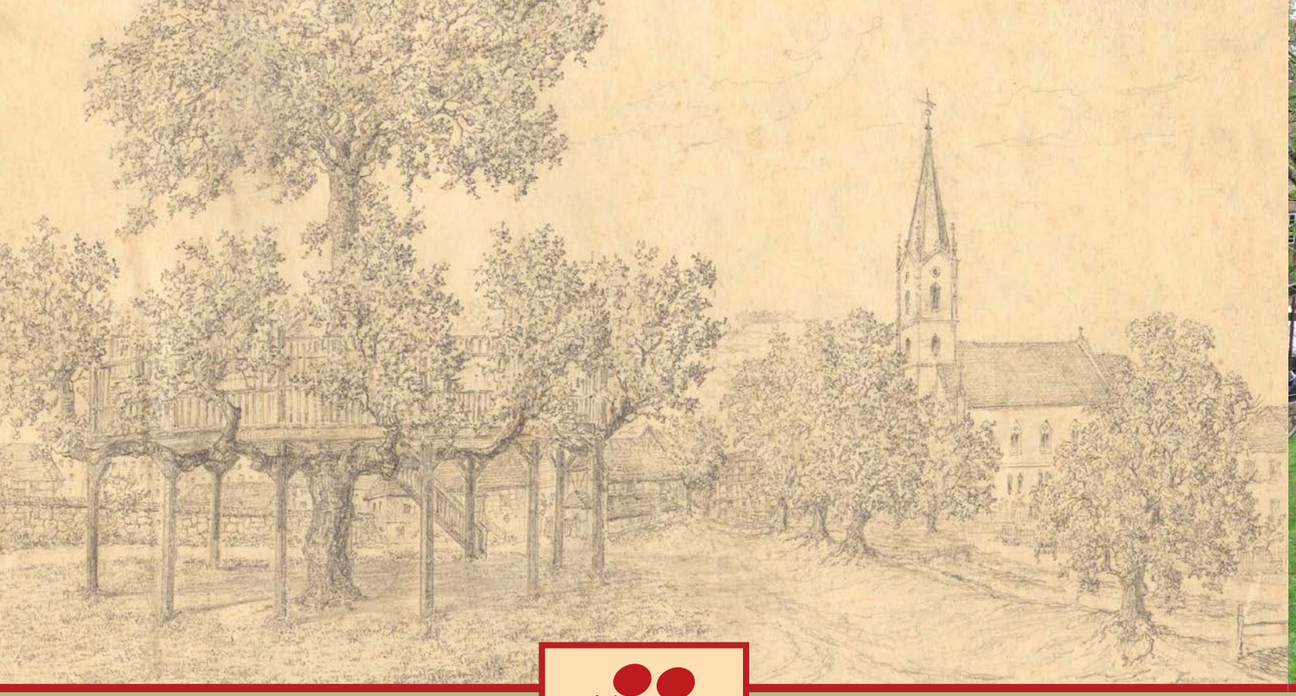


Die Tanzlinde Rudolstadt

Pflanzung am Freilichtmuseum Thüringer Bauernhäuser

Projekt Tanzlinde - Hauptbeteiligte

Projektidee	Eva Sollich, Tanzmeisterin, Berlin
Projektverantwortliche	Petra Rottschalk, TFF Rudolstadt
Fachliche Beratung	Veit Pöhlmann, Jürgen Kraus, Tanzlindenmuseum Limmersdorf
Landschaftsplanung	Michael Dane, DANE Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, Weimar
Baumschule	Imke Kleinschmidt, H. Lorberg Baumschulerzeugnisse, Ketzin
Pflanzung und Pflege	Ingo Herlitze, Herlitze und Gerbothe Landschaftsbau, Rudolstadt
Architekt	Dieter Zapfe, Architekturbüro Dieter Zapfe, Rudolstadt
Finanzierung	Stadt Rudolstadt, TFF

Schriftenreihe „Rudolstadt blüht auf“, Heft 1
Rudolstadt, Juni 2014

Fotografie, Text, Layout	Astrid von Killisch-Horn
Redaktion	Petra Rottschalk
Druck	Hahndruck Kranichfeld

Rückumschlag:
Die Lustlinde (Tanzlinde) von Etzelbach 1878 aus dem Gedächtnis gezeichnet, Zeichnung von Max Josef Fliegerbauer Mai 1948
Quelle: Fotoarchiv des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt

Astrid von Killisch-Horn

Die Tanzlinde Rudolstadt

Pflanzung am Freilichtmuseum Thüringer Bauernhäuser

im April 2014

Die Tanzlinde von Etzelbach, Zeichnung von Fürst Ludwig Friedrich II von Schwarzburg-Rudolstadt 1792
Quelle: Fotoarchiv des Thüringer Landesmuseums Heidecksburg Rudolstadt

Eine Idee, die vor vielen Jahren begann

Volkstanz ist ihr Leben – in all seinen Facetten. Eva Sollich ist die „Mutter aller DDR-Folk-Tanzmeister“ (Folker), Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreographin. Sie war mit ihrem „Tanzhaus Benshausen“ in Rudolstadt, als 1991 das „Fest des deutschen Volkstanzes“ zum „Tanz- und Folkfest“ wurde. Aus ihrem Gefühl für Tanztraditionen heraus entwickelte sie damals die Idee, Rudolstadt als Heimat des TFF mit einer Tanzlinde zu bereichern. Ursprünglich für den Platz am Gericht geplant, wurde die Vision nicht umgesetzt - zu widerspenstig die unterirdischen Leitungen, zu langsam das Wachstum des Baumes, bis er betanzt werden kann.

Doch der Traum geriet nicht in Vergessenheit. Als Eva Sollich 2013 die Ehren-RUTH auf dem TFF erhielt, als sie mit vielen anderen im Heinepark saß und sich der alten Zeiten erinnerte, da war sie wieder ganz präsent, die Tanzlinde. Und Petra Rottschalk, Festivaldirektorin des TFF und Fachdienstleiterin für Kultur, Tourismus, Jugend und Sport, übernahm die Idee nunmehr in die Planungen zu einer Neuordnung der „Thüringer Bauernhäuser Rudolstadt“, des 1914/15 entstandenen ersten Freilichtmuseums Deutschlands im Rudolstädter Heinepark. Mit diesem Projekt soll es wieder verstärkt in den Fokus gestellt werden und die ihm zukommende Wertschätzung zurückerhalten.

Eine Tanzlinde, das sei hier kurz erläutert, ist nicht nur ein erhabener Baum, unter dem getanzt wird. Eine Tanzlinde ist ein Gesamtkunstwerk aus Tradition, Natur, Handwerk und Begegnung, seit Jahrhunderten geselliger Mittelpunkt vieler Dorfgemeinschaften. Zwischen unterem Astkreuz und Baumkrone wird um den Stamm herum ein Tanzboden eingezogen, getragen von einem Gerüst, das meist auf Steinsäulen ruht. Über eine Treppe gelangt man hinauf in einen grünen Raum, dessen Blätterwände einen ganz umfangen. Manche Tanzlinde hatte gar mehrere Ebenen, die in luftige Höhen entführten und mit ihrer Schönheit kaum eine Seele unberührt ließen.
Für den Standort der Rudolstädter Tanzlinde wurde unter Beratung von Michael Dane, Landschaftsarchitekt aus Weimar, der Platz vor den Bauernhäusern ausgewählt. Doch soll sie nicht außerhalb stehen bleiben: Im Herbst 2014 ist geplant, die Einfriedung der Bauernhäuser zu versetzen. Dadurch entsteht ein um einen kleinen Dorf- und Festplatz erweitertes Areal, in dessen Zentrum die neue Tanzlinde dann stehen wird.

Der Baum, dessen Pflanzung und Weihe hier dokumentiert ist, stammt aus der altehrwürdigen Baumschule Lorberg in Brandenburg, eine der renommiertesten in Europa, und wurde aus Hunderten von Bäumen unter Beratung von Ingo Herlitze, Landschaftsbauer aus Rudolstadt und Veit Pöhlmann, Vorstand des Tanzlindenmuseums Limmersdorf, ausgewählt. Wichtig ist hierbei die Anordnung der unteren Äste, die den Tanzboden einmal optisch tragen sollen (de facto wird der Tanzboden durch die Sandsteinsäulen gehalten, die bei Bender-Bau angefertigt werden): Sie müssen in alle Himmelsrichtungen ragen und auf einer Höhe dem Stamm entwachsen sein.

Den Tanzboden, der in einer Höhe von drei bis vier Metern den Stamm umfangen wird, entwirft Dieter Zapfe, Architekt aus Rudolstadt. In den ersten zehn Jahren müssen die Bodenbretter nach dem Tanz wieder entnommen werden, damit die unteren Äste genügend Licht bekommen und sich gut entwickeln können. Ob die Treppe, die zur Tanzebene hinaufführt, ständig hier stehen oder wie bei anderen Tanzlinden nur zu Festen installiert wird, muss noch entschieden werden.

Fest steht aber bereits, dass die Tanzlinde ein wichtiger Bestandteil der Rudolstädter Fest-Kultur werden und zum jährlichen Frühlingsfest der Bauernhäuser ebenso wie zum TFF Mittelpunkt außergewöhnlicher Freude sein wird.

Die Baumpflanzung

Morgens um kurz nach 7 Uhr des 12. April 2014 begannen die Arbeiten im Heinepark. Die Herlitze und Gerbothe Landschaftsbau GmbH Rudolstadt war mit der Pflanzung des acht Meter hohen Baumes betraut.

An der im Vorfeld ausgewählten Stelle wurde das Loch für den großen Ballen ausgebaggert.
Im Herbst 2014 soll der Garten der Bauernhäuser vergrößert und die Tanzlinde dort integriert werden.

Der schwere Ballen hielt den Baum in der Waage, so dass Ausladen und Transport mittels Gabelstapler und Führungsmannschaft wie ein Kinderspiel aussahen - der Baum schien zu schweben.

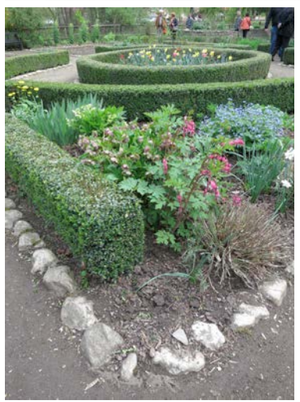
VOLVO

Der Platz für den späteren Tanzboden wurde vorbereitet - hierfür mussten in unserem Falle oberhalb von fünf starken Ästen auf einer Länge von rund drei Metern alle weiteren Äste fallen. Darüber entfaltet sich dann die Baumkrone.

VOLVO

Weihe und Antanzen

Am Sonntag, dem 13. April 2014, fand im Rahmen des Frühlingsfestes an den Bauernhäusern die feierliche Weihe der Tanzlinde statt.
Das Programm eröffnete der Rudolstädter Kammerchor unter Leitung von Susi Trinter.



Austausch von Kochrezepten
an der Kräuterschnecke
im Bauerngarten

Muscheln im Muschelkalk

Tanz unter alten Linden im Hof der Bauernhäuser mit Wimmerschinken aus Leipzig und Sigrid Doberenz

Danksagung durch Petra Rottschalk an die Tanzmeisterinnen Eva Sollich und Sigrid Doberenz, den Architekten Dieter Zapfe und Jürgen Kraus vom Tanzlindenmuseum Limmersdorf

Rund 25 Tanzmeisterinnen aus ganz Deutschland tanzten gemeinsam mit den Rudolstädtern und weiteren angereisten Gästen die Erde um die Linde fest. Es war wie ein liebevoller Ausblick auf das nächste Tanzfest – und kann so vielleicht nur in Rudolstadt empfunden und begangen werden.

Beim Tanz werden bunte Bänder an
den Baum gebunden.

NIKE

Bilder historischer und neu gepflanzter Tanzlinden, von links: Effelder, Peesten, Langenstadt-Neudrossenfeld, Limmersdorf, Galenbeck, Sachsenbrunn (Quelle: Wikipedia)

Ausblick

Drei historische Tanzlinden, die heute noch zum Tanzen genutzt werden, sind in Thüringen erhalten geblieben. Diese und andere hier abgebildete Tanzlinden geben uns einen Ausblick, wie die Rudolstädter Tanzlinde einmal aussehen könnte.
Im Herbst 2014 werden zunächst acht Sandsteinsäulen für den Tanzboden gesetzt und ein einfaches Tragwerk darauf gebaut, damit die unteren fünf Äste in die richtige Form wachsen können.